

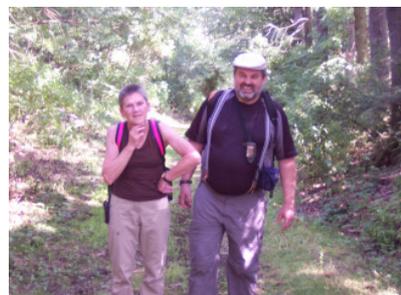
VPW – 04 Der Vogtländische Bergbau an der Talsperre Pirk

Herbert, ein Gast vom Kurzentrum Weißenstadt hat sich zur heutigen Wanderung angemeldet. Unsere Anfahrt führt uns zum Bahnhof Pirk; in die Nähe der gigantischen Autobahnbrücke. Bereits bei Abmarsch um 9:30 Uhr sind hochsommerliche Temperaturen vorhanden. Auf dem „Bergbaulichen Lehrpfad“ erreichen wir Station 10, das Mundloch der ehemals 21 nachgewiesenen Bergwerkestollen um den Ort „Pirk“.



Stollenmundloch bei Pirk

Über einen Hohlweg erreichen wir die Anhöhe und dann das Tal der „Triebel“.



Weg ins „Triebeltal“

Goldgelb stehen die Rapsstengel auf der Anhöhe. Der blaue Himmel und das Wolkenbild sagen uns weiterhin einen heißen Wandertag voraus.



Ein abgeblühtes Rapsfeld

Sehr nette Gespräche mit unserem neuen Wandergast lassen schnell die Anstrengung in dieser Gluthitze vergessen. Kurze Passagen über die offene Flur werden durch schattenspendende Walddurchgänge ausgeglichen.



Im Triebeltal am VPW

Plötzlich biegt die Wanderstrasse nach links in einen Pfad ein, hoch zur „Sonnenleithe“.



Wanderfreunden am Weg

Am Bergrücken ist eine Rast auf einer Bank angesagt. Ein „Baumweißling“ lässt sich nicht mit meiner Optik einfangen und unterhält uns durch sein flackerndes Flugbild während unserer Pause. Hier ist eine Ruhe, als wenn sich Hase und Fuchs gute Nacht sagen. Die barocke Dorfkirche in „Bösenbrunn“ erreichen wir heute nicht.



Blick auf „Bösenbrunn“

VPW – 04 Der Vogtländische Bergbau an der Talsperre Pirk

Die vogtländische Kuppenlandschaft wird uns hier hoch zum „Glockenhübel“ dargelegt.



Glockenhübel(465m ü NN)

Die Abraumhalden des Bergbau liegen im Blickfeld rechts neben uns.



Tageerzbau bei „Böseneck“

Kurz vor dem kleinen Ort „Schönbrunn“ zeugt eine Eisenerzhalde vom intensiven Bergbau der hier betrieben wird.



Die „Halde“ bei „Schönbrunn“

Vogtländische Ornamente sind bei einem Reihenhaus in „Schönbrunn“ zu sehen.



Alt und Neu nebeneinander

Die Kirschbäume hängen voller reifer Sauerkirschen, die ich mir als Vorspeise zum Mittagessen pflücke.



Verspätete Kirschenzeit

In der Gaststätte „Schönbrunn“ finden wir einen schattigen Platz im Garten. Die freundliche Wirtin übergibt mir die „Menükarten“ und nimmt die Getränkebestellungen auf. Bei der großen Hitze haben wir keinen großen Hunger. Wir entscheiden uns für Suppe(Spargelcreme und 2 x Pilzsuppe). Mein Hunger ist nicht allzu groß, jedoch zwei saure Radler stillen meinen Durst. Hella trinkt Kaffee und Herbert ein Alkoholfreies.



Gaststätte Schönbrunn

VPW – 04 Der Vogtländische Bergbau an der Talsperre Pirk

Eine (wind)stille, aber heiße Einkehr in „Schönbrunn“



Es fällt schwer aufzustehen. Die kreischenden Kinder im gegenüberliegenden Planschbecken laden uns zur Erfrischung ein. Es ist ein spürbarer Wind zu bemerken. Diese Tauben, Hühner und Zwerghennen sehen wir in den Gehöften am Weg.



Taubenpärchen am Schlag

Eine Windhose in Form eines kleinen „Tornado“ wirbelte plötzlich vor uns spiralförmig Staub auf.



Goldgelbe Gerstenähren

An reifen Gerstenfeldern vorbei, hinab ins Tal nach „Oelsnitz“ erreichen wir nach 2 km den Bahnhof. Nur 14 Minuten eher und wir hätten den letzten Zug erreicht. Im Schatten unter dem Schleppdach des Bahnhofes unterhalten wir uns über den schönen Wandertag und planen der Burg „Voigtsberg“ einen Besuch abzustatten.



Eine Bilderbuchlandschaft

Dieser kleine private Ententeich fiel uns an den schönen Gärten am VPW in Oelsnitz auf.



Ein idyllischer Ententeich

Die Vogtlandbahn bringt uns in kurzer Zeit zu unserem Ausgangspunkt, dem Bahnhof in Pirk in der Nähe der Autobahnbrücke zurück. Im Zug unterhalte ich mich mit einem jungen Fahrradwanderer aus Leipzig, der mit seinem Freund die Quelle der „Weißen Elster“ in Böhmen besucht hatte.



Die Vogtlandbahn

VPW – 04 Der Vogtländische Bergbau an der Talsperre Pirk

Ein Besuch von Oelsnitz im Burgsteingebiet



Die Jakobi Kirche



Das Rathaus mit Brunnen



Burmühle mit Blick zum Schloss „Voigtsberg“



Das Schloss „Voigtsberg“ ist allemal einen Besuch wert. Ein Restaurant „Zum Kurfürst“, ein Kostümeverleih, ein Teppichmuseum und das Schlossmuseum mit einer Ausstellung eines berühmten Maler's, Zeichners und Entwerfers.



Die „Plauener Kunstschule“ Gerhard Oßmann's ist hier untergebracht. Er gab den Entwurf zur Talsperre „Pirk“. Das Amtszimmer, Turmzimmer, ein gotischer Steinbogen, der in die Waschküche führt, Süd- und Westturm und der mittelalterliche Frei-Abort, der auf Granitstürzen an der Außenmauer, den „Scheiß – Nasen stand, blieben erhalten. Über der Saaltüre ist ein Fragment eines Spruches erhalten:

Gottes Gnade gesunder Leib
Ein warmes Bett, ein schönes Weib
Roth welsch gold, Brod, Bier und Wein
ist hold ißt rein